

119.  
**Grotts Helm.**

**Stifter:** Louis Kreuzfeldt Groth.  
**Zweck:** Der Anteil des Stifters an dem Hause Marktstraße 39 und 5000 Mark sind gestiftet, um Freiwohnungen und Unterstützungen an Damen aus gebildeten Ständen, die dessen bedürftig und würdig sind, zu gewähren.  
**Bedingungen:** Der Stifter hat einige Personen benannt, die zunächst den Vorzug haben sollen.  
**Wohltaten:** Die Zinsen des Kapitals sollen am 21. 9. j. Js. verteilt werden wie folgt:  
1. 500 Mark an die Insassen.  
2. der Rest wird zum Teil für die Unkosten verwandt und zum Teil an den Verwalter des Helms und an erholungsbedürftige alte Leute verteilt werden.  
**Verwaltung:** durch den Oberbürgermeister oder ein Magistratsmitglied.  
**Aufsicht:** Magistrat.  
Die Stiftung tritt erst in Kraft nach dem Ableben des Bruders des Stifters Jürgen Heinrich Groth.

120.  
**Sarlinghelm.**

Siehe Nr. 115.

121.  
**Löwenhagen-Stift.**

Das Stift ist seit Abbruch des alten Stiftsgebäudes mit dem Reventlow-Stift vereinigt.  
**Stifterin:** Witwe Löwenhagen, geb. Finn in Altona.  
**Zweck:** Gewährung von Freiwohnungen an bedürftige Witwen aus dem achtbaren Bürgerstande, die sich stets anständig und ehrlich betragen haben.  
**Bedingungen:** Die Finschen und Löwenhagenschen Familienmitglieder haben den Vorzug.  
**Aufsicht:** Magistrat.  
**Bemerkungen:** Die Verwaltung des Löwenhagen-Stifts hat das Recht, in einem Gebäude des Reventlow-Stifts 4 Wohnungen zu besitzen. Die Unterhaltung trägt das Reventlow-Stift. Das früher vorhandene Kapital, etwa 36000 Mark, ist zum Bau verwandt.  
**Verwaltung:** Dieselbe wie beim Reventlow-Stift.

122.  
**von Nyegaard-Stiftung.**  
Allee 157.

Wert der Grundstücke . . . . .	715000,— Mark
Kapitalien . . . . .	158068,70 Mark
Gesamtvermögen . . . . .	223568,70 Mark

**Stifterin:** Witwe Hedwig Magdalene Henriette von Nyegaard, geb. Müller.  
**Zweck:** Gewährung von Freiwohnungen an Witwen und Töchter von unvermögend Offizieren, Beamten und Predigern, sowie an andere, den gebildeten Ständen angehörig, alleinstehende weibliche Personen, die dessen bedürftig und würdig sind.  
**Bedingungen:** Die Stiftung soll Angehörigen Schleswig-Holsteinischer Familien vorzugsweise zugeute kommen, aber Verwandte der Stifterin sollen allen anderen Bewerberinnen vorgehen.  
**Wohltaten:** Mit einem Teile der Freiwohnungen ist, soweit die Bewohnerinnen durch den letzten Willen der Stifterin sich nicht schon im Genusse einer Leibrente befinden, eine Beihilfe von jährlich 500 Mark verbunden.  
Das Stift enthält 63 Freiwohnungen.  
**Vorstand:** Geheimer Regierungsrat Bürgermeister a. D. Rosenhagen, Senator Schütt und Senator Dr. Harbeck.  
**Aufsicht:** Magistrat.

123.  
**Wincklersche Stiftung.**  
Großjahrstraße 13.

Wert des Grundstücks . . . . .	30000,— Mark
Kapitalien . . . . .	29282,43 Mark
Gesamtvermögen . . . . .	59282,43 Mark

**Stifter:** Weinändler Johann Winckler in Altona.  
**Zweck:** Gewährung von Freiwohnungen an 12 verarmte Seefahrerwitwen.  
**Wohltaten:** Außerdem erhält jede der Witwen eine jährliche Unterstützung von 54 Mark.  
**Administratoren:** Claus Bolten, Bahnhofstraße 15, I. und Geheimrat Volckens, Flotbeker Chaussee 153.  
Bei Vergebung der Wohnung wird der jeweilige Meister vom Stuhle der Loge „Carl zum Felsen“ hinzugezogen.  
**Aufsicht:** Magistrat.

124.  
**Molkenbührsche Stiftung für alte weibliche Dienstboten.**  
Barnstraße 12.

Wert des Grundstücks . . . . .	75000,— Mark
Kapitalien . . . . .	73890,28 Mark
Gesamtvermögen . . . . .	148890,28 Mark

**Stifter:** Kaufmann Carsten Jacob Molkenbühr und seine Ehefrau Catharina Antoinette, geb. Heyer.  
**Zweck:** Gewährung von Freiwohnungen an alte Dienstboten weiblichen Geschlechts, die das 50. Lebensjahr überschritten haben und nicht mehr imstande sind, sich ferner durch Dienen ihren Unterhalt zu schaffen. In Ermangelung von geeigneten, die angegebenen Eigenschaften besitzenden Dienstboten können auch hilfbedürftige Altonaer Bürgerstöchter berücksichtigt werden.  
**Wohltaten:** Feuerung, Kartoffeln und kleine monatliche oder wöchentliche Unterstützungen in barem Gelde. Personen, die an einer chronischen oder ansteckenden Krankheit leiden, sind von der Aufnahme unbedingt ausgeschlossen.  
**Administratoren:** Senator Dr. Rosencrantz und Alfred Reincke.

125.  
**Salomon Joseph und Marianne Hertz-Stiftung.**  
Sonnstraße 12—16.

Wert des Grundstücks . . . . .	184340,53 Mark
Kapitalien . . . . .	80829,16 Mark
Gesamtvermögen . . . . .	265169,69 Mark

**Stifter:** Privatmann Salomon Joseph Hertz in Altona.

**Inhaltsverzeichnis und Altonaer verspätete Adressen hinter dem Titelblatt.**

**Zweck:** Gewährung von Freiwohnungen an in Altona wohnhafte Familien mosaischen Glaubens, die unbescholtenen Rufes sind, einen religiösen Lebenswandel führen und keine Armenunterstützung erhalten haben.  
**Verwalter:** Daniel Cohen und Marcus Beth.  
**Aufsicht:** Magistrat.

126.  
**Leja-Stift.**

Siehe Nr. 111.

126a.

**Altenheim des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege.**

Siehe Nr. 128.

127.

**Biernatzki-Helm der evangelisch-lutherischen Hauptkirche.**  
Grünstraße 8—22.

Im dem Hause befindet sich eine Heimstätte für 18 alleinstehende ältere Frauen und Jungfrauen, wo sie Wohnung, in Krankheitsfällen Wartung und Pflege durch eine Gemeindegewesener erhalten.  
**Vergütung:** wöchentlich 1 Mark bis 1,50 Mark.  
**Anmeldung:** bei der leitenden Schwester.

128.

**Altenheim des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege.**

Das Heim befindet sich auf dem Grundstück des Reventlow-Stiftes.  
**Zweck:** Gewährung von Wohnung an alle weibliche Personen und unter Umständen auch an Ehepaare.  
**Vergütung:** 1 Mark wöchentlich.  
Das Heim hat 12 Einzel- und 2 Doppel wohnungen.  
**Verwaltung:** Die Wohnungen werden von dem Vorstande des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege vergeben.  
**Vorsitzende:** Fräulein Carsten, Palmalle 13.  
Im übrigen siehe Nr. 180.

129.

**Verein Felerabendhaus.**

**Zweck:** Den in den Ruhestand getretenen Lehrerinnen und Erzieherinnen Schleswig-Holsteins eine Heimstätte zu gewähren.  
Das Heim befindet sich in Schleswig, Alleestraße. Es enthält Wohnungen für 24 Damen.

Der Verein hat seinen Sitz in Altona.  
Mitglied ist, wer einen jährlichen Beitrag von wenigstens 3 Mark oder einen einmaligen von wenigstens 30 Mark zahlt.  
Die Aufzunehmenden haben ein Eintrittsgeld von 300 Mark und eine jährliche Pension von 400 Mark zu zahlen. Bei völliger Mittellosigkeit kann, soweit die Mittel des Vereins es gestatten, von diesen Zahlungen ganz oder teilweise abgesehen werden. Andererseits werden von Leistungsfähigen höhere Zahlungen erhoben bis zum vollen Betrage der Selbstkosten.  
Anmeldungen zum Beitritt und Gesuche um Aufnahme in das Haus nehmen für Altona entgegen der Vorstand:  
1. Direktor Warner, Vorsitzender, Moltkestraße 10, IV.,  
2. Lehrerin Fr. R. Holmberg, gr. Bergstraße 250b.  
Im übrigen siehe unter Nr. 201.

130.

**Asylverein für Obdachlose.**

**Zweck:** Unterhaltung eines Asyls für obdachlose Männer.  
**Wohltaten:** Den Obdachlosen wird unentgeltlich Nachtquartier, Abendessen und Morgenkaffee gewährt. An Bedürftige werden auch Kleidungsstücke verteilt. Ferner ist mit dem Asyl ein Arbeitsnachweis verbunden.  
Das nur während der Wintermonate geöffnete Asyl befindet sich in der Lagerstraße 123.  
Mitgliedsbeitrag: Mindestens 2 Mark jährlich.  
**Vorsitzender:** Rechtsanwalt Dr. W. Weber, Holstenstraße 114, I.  
**Schriftführer:** Paul Schmiegelow, Blücherstraße 38.  
**Schatzmeister:** Emil Thönert, Eimsbüttelstraße 48—50.  
**Geschäftsstelle:** Eimsbüttelstraße 48—50.

131.

**Fischer- und Schifferstube.**

Fischmarkt 21.

Seemannsheim und Lesezimmer der Deutschen Seemannsmission.  
Die deutsche **Seemannsfürsorge** will unsere Seefahrer in Vaterland und Fremde kirchlich versorgen, ihnen die Heimat ersetzen, sie gegen Ausbeutung und Verführung schützen, ihnen als Freund mit Rat und Tat zur Seite stehen.  
Das **Seemannsheim** (2. Zt. 18 Betten) bietet den abgemühten Seeleuten gegen mäßige Vergütung Unterkunft für die Nacht und volle Beköstigung.  
Das **Lesezimmer** steht allen im Hafengebiet sich aufhaltenden Seeleuten unentgeltlich zum Lesen und Schreiben, zur Unterhaltung und Fortbildung offen. Es finden regelmäßig Unterhaltungsabende statt; es werden Vorträge und Ausflüge veranstaltet. Die Teilnahme an den wöchentlichen Gottesdiensten ist freiwillig. Die Seeleute können ihre Ersparnisse durch Vermittlung der Seemannsmission aufbewahren oder heimsenden lassen. Bei den Schiffsbesuchen wird guter **Lesestoff** verteilt. Zusendung von Zeitschriften und Büchern, die auch gerne abgeholt werden (Fernsprecher I, 3458) ist sehr erwünscht.  
Die Kosten der Arbeit müssen zum größten Teil durch freiwillige Gaben aufgebracht werden.  
**Vorstand:** Seemannspastor W. Thun, Adolphstraße 145, Vorsitzender.

132.

**Verein für die Herberge zur Heimat.**

**Zweck:** Errichtung einer „Herberge zur Heimat“, die, auf christlicher Grundlage ruhend, dem Handwerker- und sonstigen Gewerbestande zu sittlicher und gesellschaftlicher Förderung und Hebung dienen soll.  
Die Herberge befindet sich Blücherstraße 10. Sie besitzt 104 Betten und enthält:  
1. eine Herberge für einwandernde Handwerksgehilfen und sonstige Arbeitnehmer jeglichen Gewerbes, ohne Rücksicht auf die Konfession, um ihnen reinliches Nachtlager, gute und billige Kost, sowie Arbeitsnachweisung zu gewähren.